

Aus dem Amsterdamer Spielhuis
Jog er jüngst etwelche Dirnen,
Und mit diesen Musen zieht er
Jetzt herum als ein Apollo.

Eine dicke ist darunter,
Die vorzüglich quift und grünzelt;
Ob dem grünen Lorbeerkopfsfuß
Nennt man sie die grüne Sau.

Lobgefänge auf König Ludewig. *Censur!*

1.

Das ist Herr Ludewig von Baierland
Desgleichen giebt es wenig;
Das Volk der Bavaren verehrt in ihm
Den angestammelten König.

Er liebt die Kunst und die schönsten Frau'n
Die läßt er portraittiren,
Er geht in diesem gemalten Serail
Als Kunst-Eunuch spazieren.

Bei Regensburg läßt er erbau'n
Eine marmorne Schäbelsätte,
Und er hat höchstselbst für jeden Kopf
Verfertigt die Etikette.

Wallhalla-Genossen! ein Meisterwert,
Drin er jedweden Mannes
Verdienste, Charakter und Thaten gerühmt
Von Teut bis Schinderhannes.

Nur Luther, der Dickkopf, fehlt in Wallhall'
Und es feiert ihn nicht der Wallhall'wisch,
In Naturaliensammlungen fehlt
Oft unter den Fischen der Wallfisch.

Herr Ludewig ist ein großer Poet,
Und singt er, so stürzt Apollo
Vor ihm auf die Knie, und bittet und fleht:
„Halt ein, ich werde sonst toll o!“

Herr Ludwig ist ein großer Held,
Wie Otto, das Kind, sein Söhnchen;
Der kriegte den Durchfall zu Athen,
Und hat dort besudelt sein Thronchen.

Stirbt einst Herr Ludwig, so kanonisiert
Zu Rom ihn der heilige Vater. —
Die Glorie paßt für ein solches Gesicht
Wie Manschetten für unsern Vater.

Sobald auch die Affen und Känguruh's
Zum Christenthum sich bekehren,
Sie werden gewiß Sanct Ludwig
Als Schutzpatron verehren.

2.

Herr Ludwig von Baiernland
Sprach seufzend zu sich selber:
„Der Sommer weicht, der Winter naht
Das Laub wird immer gelber. —

„Der Schelling und der Cornelius,
Sie mögen von dannen wandern;
Dem Einen erlosch im Kopf die Vernunft
Die Phantasie dem Andern;

„Doch daß man meiner Krone stahl
Die besten Perlen, daß man
Mir meinen Turnkunstmeister geraubt,
Das Menschenjuwel, den Maßmann —

„Das hat mich gebeugt, das hat mich geknickt,
Das hat mir die Seele zerschmettert:
Mir fehlt jetzt der Mann, der in seiner Kunst
Den höchsten Pfahl hat erklettert.

„Ich sehe die kurzen Beinchen nicht mehr,
Nicht mehr die platte Nase;
Er schlug wie ein Pudel, frisch, fromm, fröhlich, frei,
Die Purzelbäume im Grase.

„Nur altdeutsch verstand er, der Patriot,
Nur Jakob-Grimmisch und Zeunisch,
Fremdwörter blieben ihm immer fremd,
Griechisch zumal und lateinisch.

„Er hat als ächtes deutsches Gemüth,
Nur Eichelfassée getrunken,
Franzosen fraß er und Limburger Käse,
Nach letzterem hat er gestunken.

„D, Schwager, gib mir den Maßmann zurück!
Denn unter den Gesichtern
Ist sein Gesicht, was ich selber bin
Als Dichter unter den Dichtern.

„D, Schwager, behalt' den Cornelius,
Auch Schelling (daß Du den Rückert
Behalten kannst, versteht sich von selbst)
Wenn nur der Maßmann zurückkehrt.

„D, Schwager, begnüge Dich mit dem Ruhm,
Daß Du mich verbunkelt heute,
Ich, der in Deutschland der Erste war,
Ich bin nur noch der Zweite.“

3.

Zu München in der Schloßkapell'
Steht eine schöne Madonne,
Sie trägt in den Armen ihr Jesulein,
Der Welt und des Himmels Wonne.

Als Ludwig von Baiernland
Das Heiligenbild erblicket,
Da kniete er nieder andachtsvoll
Und stotterte selig entzückt:

„Maria, Himmelskönigin,
Du Fürstin, sonder Mängel!
Aus Heil'gen besteht dein Hofgesind,
Und Deine Diener sind Engel.

„Geflügelte Pagen warten Dir auf,
Sie flechten Dir Blumen und Bänder
In's goldne Haar, sie tragen Dir nach
Die Schleppen Deiner Gewänder.

„Maria, reiner Morgenstern,
Du Lillie sonder Makel,
Du hast so manches Wunder gethan,
So manches fromme Mirakel —

„D laß aus Deinem Gnadenborn
Auch mir ein Tröpflein gleiten,
Gieb mir ein Zeichen Deiner Huld,
Der Hochgebenedeiten!“ —

Die Mutter Gottes bewegt sich alsbald,
Sichtbar bewegt sie ihr Mündchen,
Sie schüttelt ungeduldig das Haupt
Und spricht zu ihrem Kindchen:

„Es ist ein Glück, daß ich auf dem Arm
Dich trage und nicht mehr im Bauche,
Ein Glück, daß ich vor dem Versehn
Mich nicht zu fürchten brauche.

„Denn hätt' ich in meiner Schwangerschaft
Erblickt den häßlichen Thoren,
Ich hätte gewiß einen Wechselbalg
Statt eines Gottes geboren.“ —

Censur!

Kaiser von China.

Mein Vater war ein trockner Taps,
Ein nüchterner Duckmäuser,
Ich aber trinke meinen Schnaps
Und bin ein großer Kaiser.

Das ist ein Zaubertrank, ich hab's
Entdeckt in meinem Gemüthe,
Sobald ich getrunken einen Schnaps,
Steht China ganz in Blüthe.